

»Regnum mundi,« welches nicht gerade eines besondern Vorzugs sich erfreuen kann.

Metten.

P. Otto Kornmüller, O. S. B.

Avis et Reflexions etc. d. i.

Gutachten und Betrachtungen über die Pflichten des religiösen Standes, um all diejenigen, welche in denselben eingetreten sind, zur Erfüllung ihres Berufes anzueifern. Ein Werk nicht allein nützlich für Religiosen, sondern auch für all Personen, die da in der Welt fromm leben wollen. Herausgegeben von einem Benedictiner der Congregation von Saint Maur. Neue Ausgabe sorgfältig durchgesehen und corrigiert von Dufour, Dr. Theol. Paris, Walzer 1889. 2 Bände in 12^o zu XXIV—399 u. 409 S.

Der hl. Alphons von Liguori schreibt in seinem Werke, das den Titel führt »Die geheiligte Ordensfrau«: »Lies die Werke des hl. Franz von Sales, der hl. Theresia, des hl. Ludwig von Granada, des P. Rodriguez, des von Saint Juré, Nieremberg, Pinamonté und ähnliche Lebensbeschreibungen und vor allem die »Gutachten und Rathschläge an Religiosen,« der Väter von Saint Maur.« Diese Worte des hl. Kirchenlehrers waren schon mehrseitig Veranlassung geworden, das obgenannte franz. Werk neu herauszugeben, und während zu Solesmes selbst eine Neuauflage in Vorbereitung ist, liess Abbé Dufour diese vor uns liegende erscheinen. Dieses Buch ist thatsächlich sehr selten geworden, wiewohl es im Verlaufe des 18. Jahrhunderts wenigstens siebenmal gedruckt wurde. Es hat zum Verfasser Dom Paul de Saultu und wurde stilistisch von D. Guillaume Roussel verbessert. Die zahlreichen neuen Ausgaben desselben, wie das Lob aus der Feder des hl. Alphonsus selbst mögen genügen, um die Vortrefflichkeit eines Buches hervorzuheben, das da nichts gemein hat mit den unter dem Titel »ascetische Literatur« heutzutage so häufig erscheinenden Andachtsbüchern. Der Herausgeber (Dom Paul Piolin), ganz durchdrungen von den in demselben wieder gegebenen Ideen, schloss sich hiebei an den italienischen Text an, welcher von den Benedictinern von Monte Cassino im vorigen Jahrhundert veröffentlicht wurde und seine Arbeit bleibt nach jeder Richtung hin eine lobenswerte.

P. P.

Die Stellung Augustins in der Publicistik des gregorianischen Kirchenstreits.

Von Lic. Carl Mirbt, Privatdocent der Theologie an der Universität Göttingen, Leipzig. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. 1888. S. 113.

Die Aufgabe, die der Verfasser dieser Monographie lösen wollte, ist: »1. Den Umfang der Kenntnis der Schriften Augustins bei den Autoren der gregorianischen Periode, 2. den Einfluss Augustins auf ihre Anschauungsweise nachzuweisen.« In ersterer Beziehung kommt er nach seinen Zusammenstellungen zu dem Endresultate, dass bei Weitem die meisten Autoren »Collectaneen augustinischer Schriften und Worte« benützt und nicht direct aus Augustin geschöpft haben, da in zahlreichen Fällen die Quellen gar nicht oder falsch angeführt werden, und da ferner in der Auswahl der Citate eine auffallende Uebereinstimmung bemerkbar ist. In zweiter Beziehung ergibt sich ihm, selbstverständlich nach dem ersten Punkte zu urtheilen, der Schluss, dass in der fraglichen umfangreichen Broschürenliteratur und überhaupt in der theologischen Literatur der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts der Einfluss Augustins ein sehr grosser gewesen ist. Im grossen Ganzen muss anerkannt werden, dass die Prämissen der beiden Schlussfolgerungen mit grossem Fleiss und Akribie durch-